



**SRH Hochschule Heidelberg,
Fakultät für Therapiewissenschaften
Studiengang Ergotherapie, B.Sc.**

Kontakt: brigitte.fleitz@hochschule-heidelberg.de

Unser Thema

„Das passt zu dir – das passt zu mir“

Ein Praxisprojekt an der SRH-Hochschule Heidelberg zum Thema Job Carving

Blick hinter die Kulissen

Der Studiengang Ergotherapie B.Sc. startete als erster Modellstudiengang in Baden-Württemberg im Oktober 2014. Die Studierenden erhalten mit Abschluss des Studiums sowohl die staatliche Anerkennung als Ergotherapeut/in als auch den international anerkannten Bachelor of Science in Ergotherapie.

Alle Studiengänge der SRH-Hochschule Heidelberg sind nach dem CORE-Prinzip (Competence Oriented Research and Education) ausgerichtet. Das Studienmodell rückt aktives und eigenverantwortliches Lernen in den Mittelpunkt. Themenzentrierte 5-Wochen-Blöcke, kompetenzorientiertes Lernen und Prüfen sowie die Verbindung von Lehre, Praxis und Forschung zeichnen dieses Studienmodell aus. Dem Studiengang Ergotherapie liegt ein spezifisches Kompetenzprofil zugrunde. Die vom heutigen Arbeitsmarkt geforderten Kompetenzen, die zum eigenständigen und erfolgreichen Handeln befähigen, erwerben die Studierenden durch das Zusammenspiel von Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, praxisnahe Aufgaben zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst zu erfüllen und Probleme zu lösen. In Fallstudien, Seminaren, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Rollenspielen etc. lernen sie, eigenverantwortlich zu arbeiten und sich zu organisieren. Lernziele, Lehr- und Lernmethoden und Prüfungsformen werden aufeinander abgestimmt. Jeweils am Ende eines 5-Wochen-Blocks erfolgt eine kompetenzorientierte Prüfung, die auf das jeweilige Modul zugeschnitten ist.

Unsere Innovation

Im Rahmen des Moduls „Evidenzbasierte Ergotherapie: Arbeitstherapie“ im 4. Semester werden die Grundlagen der Arbeitstherapie, Arbeitsmedizin und die Rolle der Ergotherapie in diesem Betätigungsfeld vermittelt. Neben Job Coaching, also der Unterstützung von Menschen bei der betrieblichen Inklusion an ihren Arbeitsplatz nach einer Erkrankung, werden im Job Carving einfache Tätigkeiten identifiziert und gebündelt, um so einen Arbeitsplatz für einen Menschen mit Behinderung zu schaffen.

Zur Vertiefung der Lehrveranstaltungsinhalte sollten die Studierenden mittels unseres Projekts praktische Erfahrungen im noch jungen Arbeitsfeld des Job Carving sammeln. Die Reflexion ihrer fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen und der Öffentlichkeitsarbeit für ihren Beruf waren weitere Ziele.

Von August bis Dezember 2017 stellten wir Ihnen in loser Reihenfolge die zehn Preisträger des diesjährigen Innovationspreises Ausbildung vor.



Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit hochschuleigenen Einrichtungen und Dienstleistungsbereichen auf dem Campus initiiert. Im Vorfeld kontaktierte eine Lehrkraft verschiedene Einrichtungen in Hinblick auf eine Kooperation schriftlich und stellte ihnen das Projekt vor. Die Studierenden befassten sich anschließend unter anderem mit den Aufgaben einer Hausdame eines Hotels, eines Facility- und Gebäude-Managers, einer Verwaltungsfachkraft und eines Mitarbeiters des Fitnessstudios.

So setzen wir unsere Idee um

Die Projektskizze wurde im Seminar „Arbeitstherapeutische Verfahren“ vorgestellt. Danach standen drei Wochen mit einem Arbeitsaufwand von etwa 30 bis 45 Stunden zur Verfügung. In dieser Zeit fanden mehrere Treffen mit den Studierenden statt, um Erfahrungen zu reflektieren und Fragen zu klären. Nach der persönlichen Vorstellung lernten die Studierenden die Arbeitsabläufe in einer der Abteilungen kennen. Im nächsten Schritt führten sie ein Interview entsprechend der „Arbeitshilfe 9: Interviewfragen Job Carving“ (Hötten/Hirsch 2014) mit den Verantwortlichen der Abteilungen. Ziel der anschließenden Arbeitsplatzbeobachtung/-beobachtung war es, einfache Tätigkeiten zu identifizieren (z.B. Ordnungsarbeiten, Zuarbeiten, Hol- und Bringdienste). Mit diesen Informationen wurde ein Stellenprofil für einen Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf erstellt. Darin wurden die Tätigkeiten mit den jeweiligen Anforderungen benannt. Der abschließende Projektbericht enthielt neben der Beschreibung der einzelnen Projektschritte auch eine Reflexion des Studierenden.

Fazit der Studierenden: „Gelerntes umgehend in die Praxis umsetzen zu können und aus der Rolle eines Studenten in die eines Beraters zu schlüpfen, war sehr interessant und hat unser Selbstbewusstsein gestärkt. Wir konnten die Verantwortlichen für die Belange von Menschen mit Behinderung sensibilisieren und einen aktiven Beitrag für die Inklusion leisten, denn manche Stellen planen, unsere Vorschläge in die Tat umzusetzen.“

Aufgrund des positiven Feedbacks ist das Job Carving-Projekt inzwischen fester Bestandteil des Moduls im Curriculum.

